

OSTER-ANGEBOT
JETZT ZUM VORZUGSPREIS
TESTEN UND GEWINNEN



Handelsblatt

Digitalpass Finanzen Unternehmen Politik Technik Auto Sport Panorama Social Media Video Service

Deutschland Konjunktur International Weltgeschichten

Handelsblatt > Politik > Konjunktur > Nachrichten > Globaler Schuldenberg wächst auf 215 Billionen Dollar

Quelle: <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/weltwirtschaft-globaler-schuldenberg-waechst-auf-215-billionen-dollar/19610836.html>

WELTWIRTSCHAFT

Globaler Schuldenberg wächst auf 215 Billionen Dollar

Datum: 04.04.2017 10:14 Uhr

Der weltweite Schuldenberg wächst und wächst: zuletzt um 7,6 Billionen Dollar. Den Großteil haben westlichen Industrienationen angehäuft – Deutschland baute zuletzt allerdings Milliarden an Verbindlichkeiten ab.

Washington

Der weltweite Schuldenberg ist einer Studie zufolge im vergangenen Jahr gewachsen. Er erhöhte sich um 7,6 Billionen auf 215 Billionen Dollar (202 Billionen Euro), wie das Institute for International Finance – der weltweite Verband der Finanzbranche – am Montagabend in Washington mitteilte. Die Summe entspreche 325 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung.



Schuldenberg

Die weltweiten Schulden sind um 7,6 Billionen Dollar gestiegen.

(Foto: dpa)

Besonders in den Schwellenländern habe es „einen spektakulären Anstieg“ auf 55 Billionen Dollar gegeben, weil vor allem Unternehmen außerhalb der Finanzbranche mehr Verbindlichkeiten aufnahmen. Da die Zinsen weltweit eher nach oben gingen, sei dies „ein wachsender Grund zur Sorge“.



WIRTSCHAFTSAUSBLICK

Was Anleger trotz besserer Wachstumsaussichten beachten sollten

Sowohl die globalen als auch die europäischen Konjunkturaussichten haben sich seit Ende des letzten Jahres aufgehellt. Joachim Fels erklärt, welche Auswirkungen dies auf die Finanzmärkte hat und was Anleger jetzt besonders beachten sollten. **Mehr...**

Der größte Teil der weltweiten Schulden geht allerdings auf das Konto der Industriestaaten, die mit insgesamt 160 Billionen Dollar in der Kreide stehen. Das entspreche fast dem Vierfachen des Bruttoinlandsproduktes dieser Länder. Grund für den Anstieg sei vor allem die zunehmende staatliche Verschuldung. Diese habe sich beispielsweise in den **USA** und in Großbritannien seit 2006 mehr als verdoppelt. In den westeuropäischen Ländern und in Japan seien sie um etwa 50 Prozent gestiegen.



DIGITALISIERUNG IM MITTELSTAND

"Dem Kunden zeigen, was mit seinen Daten passiert"

Mittelständler müssen global und vernetzt agieren, um die Ansprüche ihrer Kunden zu erfüllen, sagt Klemens Skibicki, Professor für Marketing und Marktforschung. Sein Tipp: Kunden die Hoheit über ihre Daten geben. **Mehr...**

Die deutschen Staatsschulden summierten sich der Bundesbank zufolge Ende 2016 auf 2,14 Billionen Euro, was 18 Milliarden Euro weniger waren als ein Jahr zuvor. Das entspricht 68,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Der EU-Vertrag erlaubt maximal 60 Prozent. Wie viele andere Länder auch hat Deutschland während der Finanzkrise Milliarden an Steuergeldern für die Bankenrettung ausgegeben, was den Schuldenstand nach oben trieb.